

Erfahrungsbericht
University of Pennsylvania
2008/2009

Ich hatte das Glück das letzte Jahr als Austauschstudentin an der Penn zu verbringen, und hoffe mit diesem Bericht ein paar Erfahrungen und Tipps weitergeben zu können.

Bürokratisches:

Vor dem Abflug: Bevor man sich vor Ort in das Abenteuer Penn stürzen kann, müssen leider in Deutschland noch einige Dinge erledigt werden. Nachdem die offizielle Zusage der Penn eingetroffen ist (was durchaus erst im Juni oder Juli passieren kann), ist es vor Allem wichtig sich um das Studentenvisum und alle dazugehörigen Angelegenheiten zu kümmern. Für ein J1-Visum (Austauschvisum) benötigt man das Formular DS-2019, welches beim *Office of International Programs* der Penn online beantragt werden muss. Die Ausstellung dieses Formulars dauert ca. 6 Wochen. Nur mit dem DS-2019 kann man sich bei SEVIS anmelden und ein Visum beantragen. Es ist also ratsam das Formular so schnell wie möglich zu beantragen. Sobald ihr dieses Formular in den Händen habt, kann so gut wie nichts mehr schiefgehen. Der eigentliche Antrag für das Visum ist zwar etwas kompliziert und zeitaufwendig, jedoch kann man sich dafür sehr gut mit den Visum Workshops der amerikanischen Botschaft in der Amerika-Gedenkbibliothek vorbereiten.

Kurz nach der Zusage müsste auch der *PennKey* Aktivierungscode per Post bei euch eintreffen. Mit diesem Passwort könnt ihr euch bereits vor eurer Abreise beim *PennPortal*, dem Registrierungs- und *Blackboardservice* der Penn anmelden. Man kann in den Kurslisten stöbern, eine Email-Adresse erstellen, die *PennCard* (den Studentenausweis) bestellen usw.

Die ersten Tage an der Penn: Nachdem ihr in Philadelphia angekommen seid, ist es wichtig sich so bald wie möglich beim *Office of International Programs* der Penn zu melden. Dort müsst ihr euch offiziell anmelden. Je nachdem wann ihr in Philadelphia eintrefft gibt es möglicherweise spezielle Registrierungsstermine. Da es nur sehr wenige Graduate-Austauschstudierende gibt (wir waren vier!), kann es im OIP schon mal zu Missverständnissen bezüglich der Zuständigkeit kommen. Im Zweifelsfall ist es ratsam sich noch einmal beim *Penn Abroad Desk* (im gleichen Gebäude) zu erkundigen.

Nach 14 Tagen Aufenthalt in den USA ist es möglich eine amerikanische Sozialversicherungsnummer zu beantragen. Diese ist für all diejenigen wichtig, die ein Stipendium von der Penn erhalten, da sie für die elektronische Anweisung des Geldes nötig ist. Für den Antrag benötigt man nur ein vom OIP unterschriebenes Formular, das bestätigt, dass man Student an der Penn ist, das DS-2019 und den Reisepass mit Visum. Diese Unterlagen muss man dann in einem Sozialversicherungsbüro vorlegen (das nächste ist Ecke 40th ST und Market ST) und zwei bis drei Wochen später dürfte das Kärtchen bei euch im Briefkasten liegen. Sollte es nicht rechtzeitig mit dem Antrag klappen, muss man sich aber dennoch keine Sorgen machen, denn normalerweise ist es möglich für die erste Auszahlung „Dummy-Nummer“ zu nutzen. Also, keine Panik! Außerdem solltet ihr daran denken möglichst schon Anfang September im *Franklin Building* vorbeizuschauen und den *Tax Treaty* für Deutsche Staatsbürger zu unterzeichnen, denn

sonst werden euch pro Monat an die \$300 von eurem Stipendium abgezogen, die dann erst wieder mit einem Steuerausgleich im April zurückgefordert werden können.

Solltet ihr vorhaben während eures Aufenthaltes außerhalb der USA auf Reisen zu gehen, ist es wichtig sich vorher beim OIP eine Erlaubnis erteilen zu lassen. Ansonsten könnte es passieren, dass ihr nicht mehr einreisen könnt. Das Ganze ist aber sehr unkompliziert, da es nur einer Unterschrift und eines Stempels auf dem DS-2019 bedarf.

Studium:

Studieren an der Penn ist in den Augen vieler vor allem eines: ein riesiges Privileg. International leidet die Uni darunter, weniger bekannt zu sein als ihre *Ivy League* Mitstreiter Yale, Princeton oder Harvard. In den USA ist sie aber als eine der Top-Universitäten bekannt, und folglich werden auch relativ hohe Anforderungen an die Studierenden gestellt. Pro Semester müssen Austauschstudenten eine Mindestanzahl an Kursen besuchen (*Undergraduates* vier, *Graduates* drei) um ihren Status als Vollzeitstudenten zu behalten und somit auch die Gültigkeit des Studentenvisums zu erhalten. Vier Kurse klingen erst einmal nach einer relativ relaxten Sache, wenn man den Arbeitsaufwand für vier Kurse an deutschen Universitäten als Maßstab nimmt. Leider sieht die Sache ganz anders aus! Ich persönlich habe pro Semester vier Graduate Kurse besucht und war anfangs ziemlich überfordert. Das Lesepensum ist enorm (200-300 Seiten pro Kurs pro Woche) und der Abgabetermin der Hausarbeiten am Ende der Vorlesungszeit kann einen sehr unter Druck setzen. Die hohe Qualität der Kurse und das fantastische Betreuungsangebot der Professoren entschädigen aber allemal für diesen Arbeitsaufwand. Ich habe das Jahr innerhalb einer sehr kleinen *Graduate Group* verbracht (wir waren 8 Leute, die sich noch nicht in der Dissertationsphase befanden) und der größte Kurs, den ich besucht habe, hatte 12 Teilnehmer. Solche kleinen Kurse setzen einen natürlich etwas mehr unter Druck, da sich wirklich jeder mehrmals pro Sitzung einbringen muss, um die Diskussion am Laufen zu halten. Auf der anderen Seite bietet es einem die Chance neue Fragestellungen zu entwickeln und Dinge wirklich bis ins Detail zu analysieren. Auf die Betreuung der Studenten wird sehr viel Wert gelegt und es wird auch davon ausgegangen, dass man sich bei Problemen an seinen jeweiligen *Advisor* wendet, um größere Katastrophen abzuwenden. Die Notengebung erfolgt im bekannten Buchstabensystem, wobei im *Graduate* Bereich oftmals Noten schlechter als B (auch B- etc.) nicht mehr als bestanden gelten. Umso wichtiger ist es, das Betreuungsangebot der Dozierenden von Anfang an wahrzunehmen.

Für die Kurse meldet man sich online über das *PennPortal* an. Für einige Kurse (*Independent Studies*, Besuch von *Graduate* Kursen als *Undergraduate*) braucht man jedoch die vorherige Zustimmung eines Professors. Diese Kurse müssen dann manuell freigeschaltet werden. Ebenfalls online findet man seinen persönlichen Studienplan, den Raumplan und all seine Noten.

Campus life:

Neben dem Studium sollte man sich aber auf gar keinen Fall die spaßigen Seiten der Penn entgehen lassen. Traditionelle Veranstaltungen wie *Homecoming*, *Spring Fling* und *Ivy Day* wechseln sich ab mit interessanten Sportveranstaltungen wie Football, Lacrosse und Basketball. Über alle Veranstaltungen informiert die offizielle Studentenzeitung, der *Daily Pennsylvanian*. Ein besonderes Highlight ist das traditionelle Toast-schmeißen beim *Homecoming* Spiel der

Quaker, der Footballmannschaft der Penn. Wem der Sinn nach nicht sportlichen Veranstaltungen liegt, findet sicher unter den Dutzenden studentischen Gruppen das Richtige (<http://www.vpul.upenn.edu/osl/clubs.html>).

Wohnen:

Wie bereits in den früheren Erfahrungsberichten erwähnt wurde, gibt es zwei Möglichkeiten in Philly unterzukommen: *On-Campus* und *Off-Campus*.

On-Campus: Für Austauschstudenten gibt es nur sehr begrenzte Möglichkeiten auf dem Campus unterzukommen. Für *Undergraduates* gibt es die Möglichkeit in einem der College Houses unterzukommen, jedoch wurde mir berichtet, dass nicht alle Austauschstudenten diese Option angeboten bekommen. Sowohl für *Undergraduates* als auch für *Graduates* gibt es die Möglichkeit im International House zu wohnen (<http://www.ihousephilly.org/>). Die Preise schwanken zwischen \$700 und \$1000 je nach Zimmertyp. Das *Ihouse* liegt mitten auf dem Penn Campus und bietet neben den eigentlichen Zimmern und Wohnungen ein großes kulturelles Programm. Die Zimmer sind jedoch durchweg relativ klein und die Einrichtung ist veraltet. Das gleiche gilt auch für die *Graduate Towers Sansom East* und *West*. Auch hier liegt die monatliche Miete zwischen \$700 und \$1200. Mehr Informationen zum *On-Campus Housing* findet ihr hier: <http://www.business-services.upenn.edu/housing/index.html>

Off-Campus: Für diejenigen, die sich entscheiden *off-campus* zu leben, gibt unzählige Möglichkeiten. Wie bereits aus den früheren Erfahrungsbereichen hervorging, kann man so gut wie überall in Philadelphia erschwingliche Zimmer und Apartments finden. Ein guter Anlaufpunkt ist dabei das *Office of Off-Campus Services* und die dazugehörige Website (<http://www.business-services.upenn.edu/offcampusservices/>). Die dort aufgeführten Wohnungen und Zimmer wurden auf ihre allgemeine Sicherheit überprüft und die Mitarbeiter sind einem bei der Suche nach der perfekten Wohnung behilflich. An dieser Stelle ist es vielleicht an der Zeit ein paar Worte zum Thema West Philadelphia zu verlieren. In vielen Erfahrungsberichten wurde dieses Thema bereits angesprochen und auch an der Penn selbst hört man oft solche Aussagen wie „Jenseits der 42sten Straße zu wohnen ist viel zu gefährlich!“. Dazu muss man vor allem sagen: West Philadelphia ist nicht gleich West Philadelphia! Ich persönlich habe 47ste Ecke *Spruce St* gewohnt und hatte keinerlei Probleme. Gerade die südlich der *Market St* gelegenen Straßen wie *Spruce* und *Pine* sind sehr schöne Wohngegenden mit viktorianischen Häusern und kleinen Vorgärten. Es ist jedoch immer Vorsicht geboten, und das gilt auch für bessere Gegenden wie *Center City*. Nachts sollte man nirgendwo in Philadelphia alleine die Straße langlaufen. Ich würde jedem empfehlen, der mit dem Gedanken spielt *off-campus* zu wohnen, sich möglichst viele Gegenden tagsüber zu erlaufen um ein Gefühl für sie zu bekommen.

Sicherheit und Verkehrsmittel:

Eines der wichtigsten Anliegen der Penn ist die Sicherheit ihrer Studenten. Um diese zu gewährleisten gibt es nicht nur eine eigene *PennPolice*, die für die normale Polizeiarbeit auf und um den Campus zuständig ist, sondern auch eine große Zahl an anderen Sicherheitskräften und Services. An jeder Ecke, von der 32th bis zur 45th Straße stehen ab Sonnenuntergang Angestellte lokaler Sicherheitsfirmen, die für die Sicherheit der Studenten sorgen. Sollte einem zu müde dabei sein alleine nach Hause zu laufen, kann man sich von einem von ihnen nach Hause

begleiten lassen. Dazu muss man nur seine *PennCard* vorzeigen. Ein anderer Service der Universität ist der sogenannte *PennShuttle*. Um diesen zu benutzen kann man entweder zu einer der vielen Haltestellen auf dem Campus gehen oder per Telefon einen pick up von jedem Ort auf dem Campus organisieren. Der *PennShuttle* bringt dich nach Vorzeigen der *PennCard* zu jeder Adresse zwischen der 20th und 50th Straße. Zusätzlich zu diesem von Haus zu Haus-Transport gibt es auch die Möglichkeit den *PennBus* zu benutzen. Dieser fährt ebenfalls von den Haltestellen ab, hält aber nur an bestimmten Stellen seiner Routen. Neben diesen Penn-gesponsorten sicheren Transportmitteln hat Philadelphia aber auch ein gut funktionierendes öffentliches Verkehrsnetz (SEPTA). Ein Vorteil des öffentlichen Busnetzes liegt in der Tatsache, dass die meisten Buslinien in Philadelphia an jeden Block eine Haltestelle besitzen. SEPTA Tickets erhält man sowohl als Einzelfahrscheine (*Tokens*), als auch als Wochen oder Monatskarten zu relativ erschwinglichen Preisen. Von der Nutzung des U-Bahnnetzes bei Nacht würde ich jedoch aus Sicherheitsgründen abraten.

Gesundheit :

Als Studenten an der Penn habt ihr die Möglichkeit das Angebot des *Student Health Service* zum größten Teil kostenlos zu nutzen. Der SHS ist nicht nur für Impfungen und kleinere Wehwehchen zuständig, sondern verfügt auch über ein Notfalltelefon, das auch am Wochenende besetzt ist. Termine können sowohl telefonisch als auch online gemacht werden (<http://www.vpul.upenn.edu/shs/appointments.php>).

Ein anderer wichtiger Ansprechpartner an der Uni ist CAPS, die psychologische Beratungsstelle (<http://www.vpul.upenn.edu/caps/>). CAPS hilft nicht nur bei psychologischen Problemen, sondern veranstaltet auch Workshops zum Thema Studiumsorganisation usw. Es gibt auch eine Reihe von Workshops und Veranstaltungen die direkt an Austauschstudenten gerichtet sind.

Essen:

Wie bereits in den früheren Erfahrungsberichten erwähnt wurde, ist das Essensangebot auf dem Campus relativ groß und vielfältig. Neben der Möglichkeit mit einem *Meal Plan* oder *Dining Dollars* in den verschiedenen Collegehäusern zu essen, bieten vor Allem die *Food trucks* ein großes Angebot an internationalen Speisen. Die *Food trucks* findet man an allen Ecken des zentralen Campus (*Spruce St, 34th St, 38th St...*). Zu meinen persönlichen Fvaoriten gehören: der *Magic Carpet* (*34th and Walnut & 36th and Spruce*)- gesunde internationale Küche (vegetarisch) und Yue Kee (*38th St Höhe Locust*)- fantastisches chinesisches Essen, zur Mittagszeit sollte man telefonisch vorbestellen. Zu empfehlen sind auch die zahlreichen Fruchtsalat *Food trucks*. In der Nähe des *Food trucks* gibt es auch etliche gute Restaurants z. B. *The Pod* (zw. *36th und 38th* auf der *Sansom*)- Sushi, Beijing (*37th and Spruce*), New Delhi (*40th and Chestnut*) usw.

Wer lieber selbst kocht, sollte sich neben den großen Supermärkten, auch mal das Angebot des *Italian Market*, der *Farmer`s Markets* im *Clark Park* und an der *Drexel* und des *Reading Terminal Markets* angucken. Dies empfiehlt sich besonders für Gemüse und andere frische Produkte! Wem der Sinn nach Deutschen Süßigkeiten steht, sollte sich auch mal in den ALDI *47th and Market* wagen.

Die Zeit an der Penn und in Philadelphia hat mich wirklich sehr beeindruckt und mir einen ganz neuen Blickwinkel auf die Zukunft eröffnet. Und damit bleibt mir nur noch zu sagen: *Hurrah, hurrah Pennsylvania! Hurrah for the Red and the Blue!*